

**Deutschland.**

**Welzheim.** Nach dem Vorgang der übrigen süd-deutschen Kredit-Institute sieht sich die Württemb. Hypothekbank in Stuttgart genöthigt, den größten Theil ihrer 4 1/2% Pfandbriefe für Anfang des Jahres 1885 zur Rückzahlung zu kündigen. Die Inhaber solcher Pfandbriefe, welche — zu Vermeidung der Kündigung und baaren Rückzahlung — geneigt sind, dieselben gegen 4% umzutauschen, müssen die Pfandbriefe vom 8. September bis 31. Oktober d. J. zur Abstempelung auf 4% unter Vergütung des vollen Zinses bis 1. Mai 1885 einfinden. L.

**Stuttgart, 30. August.** Ueber die Bahnradbahn Stuttgart-Degerloch ist soeben ein mit sechs Photographien illustrirter Führer bei Schreiber in Ehlingen erschienen, der sich sowohl zur Selbstinstruktion über die Bahn, wie besonders zu Geschenken als Andenken von Stuttgart empfiehlt. Die Bilder stellen sowohl den Bahnhof Stuttgart, wie die Bahnübergänge, Brücken etc. dar und geben einen Anhaltspunkt für die Schwierigkeit des Bahnbaues und die Schönheit der dadurch erreichten Aussichtspunkte.

— In Stuttgart kostete am 30. August der Ztr. Kartoffel 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 50 Pf. Mostobst per Ztr. 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 20 Pf. per Ztr. Filderkraut pro 100 Stück 15 bis 20 Mark.

**Ehlingen, 28. August.** Heute Mittag drangen zwei Stroimer in ein Haus in Hübden ein, der eine durchsuchte die Wohnstube in der sich gerade Niemand aufhielt, der andere stand Posten. Nachdem 13 Mark gestohlen waren, trat ein Knabe in die Stube ein, dieser machte Lärm und es gelang den herbeigekommenen Bürgern, den flüchtigen Dieb, einen schon vielfach bestrafte Menschen, der in zwei Monaten zum Militär einrücken sollte, zu ergreifen und ihn der Polizeibehörde zu überliefern.

— In Göppingen haben sich Männer aus der deutschen und demokratischen Partei zu einem Nationalfest am Sedanstage geeinigt.

— In Neutlingen soll am Sonntag und Montag im Sommertheater das Passionspiel aufgeführt werden!

**Heilbronn, 30. August.** Bei einem Neubau an der Friedensstraße brach in dem Augenblick, als ein schwerer Giebelstein auf das ca. 3 Meter hohe Gerüst geführt worden war, letzteres zusammen und die darauf beschäftigten Arbeiter kamen sammt Stein und Wagen zu Fall. Dabei wurden 3 derselben verwundet, doch sollen die Verletzungen nicht bedeutend sein.

**Neckargartach, 29. August.** Der Feldzug gegen die zahllosen Feldmäuse hat in unserer Markung eine Beute von 118,000 Mäusen binnen wenigen Wochen ergeben. Der Gemeinde ist dadurch ein Geldaufwand von ungefähr 1200 Mark erwachsen.

**Markgröningen, 28. August.** Gestern geriethen 2 Zigeuner, die sich seit dem Schäferlauf hier aufhalten, mit einander in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete, wobei der eine den andern so schwer verlegte, daß bald nachher der Tod eintrat. Der Thäter ist verhaftet.

**Dehringen, 28. August.** Der evangelische Kirchen-

gesangverein für Württemberg mußte heuer sein Jahresfest früher halten, als er beabsichtigt hatte. In Folge dessen war die Theilnahme eine geringere, so daß das heurige Landesfest einen mehr provinziellen Charakter annahm. Es betheiligten sich folgende Kirchengesangvereine: Adolzfurt, Dörzbach, Künzelsau (Singfranz und Seminaristenchor), Maiensels, Mainhardt, Neuenstein, Dehringen-Kirchenchor, Kinderchor, Lehrerengesangverein des Bezirks, Wiedelbach, Unterheimbach, Untersteinbach, Waldenburg, Weinsberg, Willsbach, Wüstenroth. Es waren im Ganzen 16 Vereine mit etwas über 500 Sängern, dazu ein Kinderchor mit 100 Stimmen. Die Stiftskirche hatte, so weit es in ihrem jetzigen Stand möglich ist, Festgewand angelegt. Die Stadt war freundlich mit Lannengrün und Flaggen geschmückt. Morgens ertönte ein Choral vom Thurme. Der Himmel hatte ein freundliches Gesicht angenommen, nachdem er die Tage zuvor dem Lande den ersehnten Regen gesendet hatte. Mit den Morgenjügen kamen die Festgäste und wurden von dem Komite empfangen. Die geschäftlichen Verhandlungen wurden von 9 Uhr an auf dem Rathhause erledigt. Der Vereinsvorstand Stadtpfarrer Abel von Gmünd hielt die Begrüßungsrede, worauf Stadtschultheiß Köhle die Gäste namens der Stadt freundlich willkommen hieß. Um 11 Uhr fand die Hauptprobe statt. Der Vereinsauschuß mit dem Komite und einigen Vereinen versammelte sich darauf im Württemberger Hof. Hier brachte Stadtpfarrer Abel den ersten und einzigen Toast auf den erhabenen Protektor des Vereins Sr. Maj. den König und auf Ihre Maj. die Königin mit begeisterten herzerhebenden Worten aus. Freudigen Herzens stimmte die Versammlung in das Hoch auf Sr. Maj. und sandte Telegramme mit dem Ausdruck ehrfurchtsvoller Liebe in das Schloß Friedrichshafen. Der Festzug nahm vom Schulhaus seinen Ausgang. Um halb 3 Uhr begann der Festgottesdienst. Der Grundgedanke der liturgischen Anordnung war: Das Menschenleben im Lichte des göttlichen Wortes. Die Orgel spielte Vereinsorganist Hegele. Stiftskaprediger Eidenberg hielt die Festrede, welche in das „Sei Lob und Preis“ der Gemeinde ausklang. Diese Leistungen der Gesangvereine beim liturgischen Gottesdienst waren nach einmüthigem Zeugniß ausgezeichnet, insbesondere diejenige des Seminaristenchor Künzelsau. Die Bemühungen des Pfarrers Mayer von Adolzfurt und des musikalischen Dirigenten des Ganzen, Musikoberlehrers Oberle, waren so von schönstem Erfolg gekrönt. Als nachher bei der gefälligen Vereinigung im Adlergarten eine „nachdäve herzliche“ Antwort von den beiden Majestäten kam, brach die Versammlung in wiederholtes begeistertes Hoch aus. Möge das nächste Jahresfest, das in Kirchheim u. T. gefeiert werden soll, ebenso gelingen!

**Ulm, 29. August.** Gestern wurde bei Ankunft eines aus dem Unterlande kommenden Güterzuges ein auf denselben bediensteter Bremser von der hies. Polizei festgenommen, weil er im Verdachte stand, aus den im Zug befindlichen Kisten Waaren gestohlen zu haben. Bei seiner Durchsuchung auf der Polizei fanden sich außer einem vollständigen Einbruchswerkzeug auch Würste, Bonbons, Ziegen etc. vor, welche der Durchsuchte, nach vorherigem Leugnen, eingestand, dieselben aus den Kisten entwendet zu haben. Auch in der Wohnung

desselben wurde eine Menge aller nur erdenklichen Gegenstände vorgefunden, welche derselbe während des Dienstes entwendet zu haben zugestand. Die Frau desselben, Mutter von vier Kindern, wurde wegen Hehlerei ebenfalls verhaftet. Wenn man bedenkt, wie viele Reklamationen durch derartige Vorkommnisse im Geschäftsleben entstehen, kann man sich nur freuen, daß ein derartiges Individuum entdeckt wird.

— Gestern Nachmittag wurde an einer Bankfirma in München ein Schwindel verübt. Ein distinguirter aussehender Mann kaufte in jenem Geschäfte um 18,000 Mark Werthpapiere und zwar um 6000 Mark bayerische Obligationen, um 6000 M. Hypothekbank und um 6000 M. Bayerische Vereinsbank-Pfandbriefe mit der Weisung, die Papiere seien in seine Wohnung zu bringen, sie würden dortselbst bezahlt werden. Der mit dem Intasso beauftragte Diener übergab auch dortselbst fragliche Papiere dem Manne, welcher damit, angeblich um das Geld zu holen, in ein nebenan befindliches Zimmer trat, ohne wieder herauszukommen.

— Die Borberge bei Tegegnsee und Schliersee (Bayern) trugen heute morgen zum ersten Male in diesem Jahre eine Schneehaube, die verschiedenen schon ziemlich tief über die Ohren ging.

**Potsdam**, 31. August. Die Taufe des dritten Sohnes des Prinzen Wilhelm hat heute Nachmittag in Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften stattgefunden. Der neugeborene Prinz erhielt die Namen Adalbert, Ferdinand, Berengar, Viktor. Der Rufname des jungen Prinzen ist Adalbert.

— Der „Straßb. Post“ geht aus Berlin folgendes Telegramm zu: „Wir Deutsche haben zur Zeit keinerlei Anlaß, für die Sicherheit unserer in China befindlichen Staatsangehörigen zu bangen. Unsere Marinestation dort ist auf das Beste besetzt und befindet sich in den gewiegtesten Händen. Zudem hat die deutsche Reichsregierung in Voraussicht der Dinge, die kommen würden, bereits im vorigen Jahre mit der französischen Regierung ein Abkommen dahin getroffen, daß die französische Macht bei kriegerischen Verwicklungen in China da, wo keine deutschen Schiffe zur Hand seien, die deutschen Interessen den französischen gleich wahren und schützen wird.“

— Das Erfreulichste für uns Deutsche ist die ruhige, aber thatkräftige Art, wie der deutsche Generalconsul Dr. Nachtigal im Auftrage der Reichsregierung fortfährt, solche deutsche Niederlassungen in Oberguinea, denen von den umwohnenden Häuptlingen laut Vertrag die Souveränität über ihre Gebiete übertragen worden ist, als fortan zum Besitzstand des deutschen Reiches gehörig, folglich für Dritte unantastbar, zu erklären.

— Eine weitere Kolonialpolitik unseres Kanzlers wird die sofortige Wiedereinbringung der Dampferunterstützungsvorlage im nächsten Reichstage sein und zwar spricht man von einer Erweiterung des Gesetzesentwurfs in der Hinsicht, daß noch eine dritte Dampferlinie nach Westafrika in die Vorlage aufgenommen werden soll. Angesichts der vollzogenen Thatfachen ist an der Annahme des Gesetzes und zwar mit großer Mehrheit nicht mehr zu zweifeln. Wirft doch die Kolonialpolitik am meisten von allen unsere Nation bewegenden Tagesfragen ihre Schatten für die kommenden Reichstagswahlen voraus und scheint berufen, den Gradmesser für die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit, gewählt zu werden, diesmal abgeben zu sollen, je nachdem ein Kandidat zu dieser Frage Stellung nimmt.

— Die Errichtung einer deutschen Gesandtschaft in Persien ist ein weiterer Ausfluß der Erweiterung unserer auswärtigen Beziehungen und könnte namentlich England belehren, die Machtstellung Deutschlands nicht so zu unterschätzen, wie es sich häufig den Anschein giebt. Deutscher Einfluß in Teheran im Verein mit russischem könnte den Engländern Persien zu einem recht unbequemen Nachbar seines indischen Besitzthandes machen.

— Die Uebersführung der Leiche des englischen Botschafters Lord Amphill nach England erfolgte am Freitag, nachdem am Nachmittag zuvor in Potsdam im engeren Familienkreise die Einsegnung stattgefunden hatte.

— In den nächsten Tagen wird man die Bekanntmachung des Termins für die Reichstagswahlen erwarten dürfen, und die Wahlbewegung wird alsdann einen neuen Anstoß u.

Aufschwung empfangen. Sie ist trotz der Nähe des Wahlactes bisher nicht allzu lebhaft gewesen.

— An Bord des Dampfers Trojan, der am 28. Aug. von Southampton nach Kapstadt abging, befanden sich zahlreiche deutsche Passagiere, deren Reiseziel die deutsche Kolonie Angra Pequena ist.

— Die Expedition zur Rettung Gordons, welche mittelst der Wasserstraße des Nil ausgeführt werden sollte, hat sich als unausführbar erwiesen, deshalb soll General Wolseley aus der augenblicklichen Noth helfen. Ob er die Sache zu Wege bringt, muß man abwarten. Die Nachricht von der siegreichen Schlacht Gordons gegen die Rebellen kommt wieder einmal so ausgezeichnet geschickt für das englische Ministerium, daß man die allwärts darüber angelegenen Zweifel nicht ganz ungerechtfertigt finden kann.

**Holland**. Haag, 30. August. Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Artikels 198 der Verfassung vorgelegt, wonach während der Dauer der Regentschaft keinerlei Aenderung in der Thronfolge stattfinden darf.

**Frankreich**. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Shanghai besagt: Die französische Flotte verließ die Mündung des Minflusses; ihre Bestimmung ist unbekannt. Die chinesischen Befehlshaber erhielten Ordre, französische Kriegs- und Handelsschiffe, welche in den Vertragshäfen angekommen oder dieselben verlassen, anzugreifen. Die augenblicklich in gedachten Häfen befindlichen französischen Handelsschiffe seien aufgefordert worden, die Häfen sofort zu verlassen.

— General Millot, Befehlshaber der französischen Truppen in Tonkin, meldet an die Regierung, daß chinesische Truppenansammlungen an der Grenze der chinesischen Provinz Kuangsu stattgefunden hätten.

— Die offiziellen Blätter bringen folgende Mittheilung: Obgleich die europäischen Großmächte der französischen Regierung keine besondere Mittheilung zu machen hatten, ist heute dem Ministerium des Auswärtigen mitgetheilt worden, sich fest überzeugt zu halten, daß sämtliche Regierungen des Festlandes ohne Beunruhigung zusehen und das Einschreiten Frankreichs in China für durchaus gerechtfertigt halten.

**Rußland**. Petersburg, 28. August. Nach der offiziellen Warschauer „Dramat“ wurde Degajew (Mörder des Polizeiobersten Subeikin) im Auslande verhaftet. Derselbe wird nach Petersburg gebracht.

— Nach Meldungen der „Polit. Corresp.“ aus Petersburg sollen im russischen Amorgebiete und an der russisch-chinesischen Grenze Unruhen ausgebrochen sein. Es heißt, daß die früheren chinesischen Unterthanen des Amorgebietes offen die Tendenz der Losreißung bekunden. Inwieweit eine Agitation aus China die Hände dabei im Spiele hat, lasse sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

**Serbien**. Belgrad, 30. August. Der König von Rumänien ist heute Vormittag 11 hier eingetroffen und mit großem Enthusiasmus von dem zahlreich versammelten Volke empfangen worden.

## Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung).

„Und mit uns Wenzel Swoboda“, rief Georg in stürmischer Freude, „er ist meines Rufes gewärtig und er wird ein nützlich belebendes Glied unserer Kette sein. Dank Dir, Ernst; Du hast mir Muth eingefloßt und dem Muthigen gehört die Welt.“

— Die Brebo'schen Damen waren wieder in die heimathlichen Räume eingekehrt und die Vorbereitungen zu Annibels Hochzeit nahmen alle Zeit und alle Gedanken so in Anspruch, daß des alten Brebos tiefe Verstimmung von den Seinen kaum bemerkt wurde. Man kam eben nicht recht dazu, sich um einander zu bekümmern und die kurzen Stunden, die zur Ruhe bestimmt waren, wurden mit den Berathungen über die Einladungen, über das Arrangement der Wohnung des künftigen Ehepaares ausgefüllt und die häufige Abwesenheit des Hausherrn fiel dabei nicht auf, denn unmöglich konnte man verlangen, daß der ernste Geschäftsmann für derlei

Dinge interessirte, während die Damen und der freudestrahlende Bräutigam ganz von dem Gegenstande ihrer Unterhaltungen eingenommen wurden.

Auf Bredo's Seele lastete noch immer der Schmerz, den der Manstein Erzählung, ihre raffinierte Bosheit auf sie gewälzt, und er konnte trotz der Mühe, die er sich gab, um Herr der bitteren Gefühle zu werden sie nicht bemeistern und so oft seine Augen auf seine Gattin, auf Alice fielen, kehrte das unheimliche Gefühl, sich in den liebsten Menschen getäuscht zu haben, von ihnen gewissermaßen betrogen zu sein, wieder und regte immer von Neuem Zorn und Unwillen in ihm an, obgleich er sich gerade in dieser Zeit sagen mußte, daß Adolfinie wie eine echte, rechte Mutter für die Zukunft seiner Tochter sorgte und keinen Augenblick sich selbstsüchtig bewies.

Ueber jenen traurigen Gegenstand hatte er kein Wort mehr geäußert. Er hoffte auf diese Weise am besten, die ganze Geschichte todt zu schweigen und auch Eberhard blieb seinem Vorsatz getreu und behielt all seine Muthmaßungen für sich, ohne aber dabei sein Ziel aus den Augen zu verlieren; er war wie der Jäger auf der Spur und er hoffte, daß ihm, über kurz oder lang, das gesuchte Bild in die Hände laufen würde.

Luije Manstein sah ihr Spiel gewonnen. Der alte Bredo zeichnete sie mehr denn je aus, ja er hatte in einer Wandlung von Schwermuth zu ihr geäußert, daß sie wohl bald Gelegenheit finden würde, von seiner Dankbarkeit auch nach seinem Tode Zeugniß zu erhalten, — und mit innerer Schadenfreude empfand sie allein die Veränderung, die in Bredo's Wesen seiner Frau und Stieftochter gegenüber sich zutrug.

Alice ging, seit sie wieder in den ehemaligen Verhältnissen lebte, wie träumend umher.

Körperlich war sie bei den Jhren und sie schaffte treulich mit an dem gemeinsamen Werke; aber ihr Geist irrte in die Ferne und weilte allzuoft bei jenem unbekanntem Kitter, dessen männlich schönes Bild sie in ihre Fieberträume verfolgt, den sie nicht vergessen konnte, trotzdem sie sich das Thörichte ihrer Neigung eingestand. Sie vertraute Niemandem ihre wehmüthigen Schmerzen an — und mit aller Kraft die ihr eignen, suchte sie äußerlich wenigstens die ehemalige Alice zu sein.

Das Glück der Schwester, das diese, Dank ihres sonnig heiteren Temperaments ganz und voll empfand und das sie ihr von Herzen gönnte, war das Einzige, was sie in etwas froher stimmte und ihre Gedanken von Zeit zu Zeit abzog. — aber wiederum gab ihr die Seligkeit Annibells einen ganz eigenthümlichen Commentar für ihr Empfinden, sie lernte dadurch kennen, was ihr fehlte, und während sie bisher keinen Namen für das rege innere Treiben und Keimen ihres Herzens gewußt, fand sie ihn jetzt und mit tausend süßen Tönen rief es in ihr, daß sie liebte, liebte mit jener glühenden Leidenschaft eines reinen, ganz unerweichten Herzens, das sich unbewußt dem wunderbar süßen Gefühle hingibt ohne zu reflektiren, — ohne sich davon Rechenschaft zu geben; — ohne Wünsche, — ohne Hoffnung, — glücklich und elend, — wonnereich und bis zum Tode betrübt und selbst in den thranenreichen Augenblicken aufjubelnd über die nie geahnte, — nie geträumte Seligkeit.

Wohl sagte sich Alice, daß ihr Empfinden das Produkt eines Traumes sei, dem wohl nie ein glückliches Erwachen folgen könne; daß sie, trotz ihrer Berechtigung dazu, wohl niemals die Seligkeit einer erwiderten Liebe kennen lernen würde, daß sie, die mit einer an Kälte grenzenden Gleichgiltigkeit das wunderliche Gefühl der Menschenbrust beurtheilt und sich gefeit dagegen gewöhnt hatte, — vom Schicksal aussersehen sei, unglücklich zu lieben; ja sie sträubte sich mit aller Macht gegen jenes süßschmerzliche Gefühl, das sich mehr und mehr ihres ganzen Wesens bemächtigte, aber vergebens, denn wenn sie das blonde Köpfchen Annibells an der Schulter des Geliebten ruhen sah, wenn die Augen der Liebenden sich trafen, um mit einem Blicke die ganze Fülle ihres gegenwärtigen und künftigen Glückes auszusprechen, dann trat, wie von Zauberhand geführt, das Bild des fremden Mannes vor Alicens Seele und mit einem Wonneshauer fühlte sie sich von seinem Arme wie damals umfassen, an seiner Brust gebettet, durch seine starke Hand vom sicheren Tode gerettet;

seine Augen schienen sie, wie an jenem Abende, anzublicken, jene großen, tiefen, unerforschlichen Augen, deren wunderbarer Blick ihr tief ins Herz gedrungen.

Mit den Vorbereitungen zu Annibells Vermählung waren die Herbstmonate dahingegangen.

Der Winter hatte sein weißes Kleid angelegt und während in den Herzen unserer jungen Freunde ein reich knospenreicher Frühling sich regte, während Annibell und Willy die holdsten Rosen des Lebens abpflückten, um sie zu einem ewig blühenden Strauße zu winden, der ihren Herbst, den Winter noch verschönern sollte, wüthete in der Natur Kälte und Sturm und die düster-grauen Wolken des Dezemberhimmels wollten gar nicht passen zu dem Sonnenschein, der die fröhlichen Menschen erwärmte.

Mitte Dezember fand die Vereinigung des jungen Paares statt und mit schmerzlichem Gefühl sah Alice die geliebte Schwester aus dem elterlichen Hause scheiden, kehrte sie von dem Hochzeitsjubiläum in ihr stilles Gemach, das sie jetzt allein, ganz allein bewohnen sollte, zurück.

Wie tief der alte Bredo gerade an diesem Tage an seiner traurigen Erinnerung krankte, hatten all die Seinen empfunden.

Der sonst äußerlich so ruhige Mann, der nichts mehr hatte, als Fremde zu Zeugen irgend welcher Gemüthsaffektion zu machen, war bei der Trauung seiner Tochter leichenbläß geworden und als Willy seinen väterlichen Kuß empfing, als Annibell in ihrem bräutlichen Schmucke, schön wie ein Maienröschen vor ihm stand, da hatte er mit einem tiefen, wie Weinen klingenden Seufzer, seine Hand auf ihr und Willys Haupt gelegt, flüsternd: „Mein einziges Kind, werde glücklicher als dein Bruder, der todt für uns ist,“ und mit einer Ohnmacht kämpfend, hatte er, auf Adolfinens Arm gestützt, die Kirche verlassen, um erst nach einer für die Betheiligten recht bangen Stunde in den Hochzeitsaal einzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

#### Kleine Mittheilungen.

— In dem Dorfe *Legden*, Kreis *Wans*, sind am 25. v. M. 30 Häuser abgebrannt. 35 Familien sind obdachlos.

— In *Schulz Taraspfl* am 29. August die Hotel-Tramway den Berg hinunter in den *Tan* gestürzt; 5 Personen sind verwundet.

— *London*, 26. August. Eine eigenthümliche Entdeckung wurde jüngst in der Kirche in dem Dörflein *Stourmouth* bei *Wingham* in der Grafschaft *Kent* gemacht. Es wurde nöthig, nach dem Ableben des Pfarrers das Gebäude zu renoviren und beim Abtragen des Kanzeldaches entdeckte man, daß dieses einen Bienenstock enthielt. Die Kirchenbeauten wußten, daß Bienen seit Langem ihr Nest in der Kanzel hatten, doch hatten sie keine Ahnung von der Ausdehnung der Kolonie. Der verstorbene Geistliche, *Mr. Drake*, der viele Jahre lang die Pfründe besaß, hatte strengstens verboten, das Nyl der Bienen zu hören. Nach seinem Tode jedoch machte die Reparatur der Kirche die Entfernung der Kanzel nöthig und die Bienen wurden zu Tode geräuchert. Der vorgefundene Honig wog beinahe 2 Zentner, während die todtten Thierchen zwei Fässer füllten.

#### Technikum Wittweida

in *Sachsen*, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winterkurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Hausfloßereien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Direktor *R. Weitzel* in *Wittweida* in *Sachsen*.

#### Charade.

Mein Erstes verneut und verstärkt zugleich.  
Mein Zweites wird an der Sonne bleich.  
Mein Ganzes hat schon manchen Streich;  
Gespielt dem Kaiser von Oesterreich.

# Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe. Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Gröffnet 1835.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1883	38,221,262 M	Versichertes Kapital	145,166,439 M
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	59,293.	Versicherte Rente	812,787 M

Reiner Zuwachs der letzten 8 Jahre: 99,463,100 M versichertes Kapital.

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen, Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende pro 1832 und 1883 je 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) oder für die Jahrgänge

1879	78	77	76	75	74	73	72	71	70	69	68	67	66	65	64	Procent der Jahresprämie eines 30jährigen.	
pro 1882	—	11°	13°	16°	16°	21°	24°	26°	29°	32°	34°	37°	40°	43°	46°		49°
„ 1883		11°	13°	18°	18°	20°	24°	26°	29°	32°	34°	37°	40°	43°	46°	49°	52°

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Rechnungsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

**Wilh. Bilfinger Apotheker in Welzheim.**

Rudersberg.

## Bezirksmissionsfest

Sonntag, den 14. September Nachmittags 1 1/2 Uhr. Redner: Missionar Frits und Missionar Peyer.

Welzheim.

## Der Ausverkauf in dem H. Breuninger'schen Hause

dauert nur noch diese Woche einschließlich Sonntag.

Die Ausstände bittet man direkt an Fräulein Emilie Spitzberger, die stets im Laden anwesend ist, zu zahlen.

Welzheim.

Erlaube mir meine

## Färberei & Druckerei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Pünktliche Arbeit & billige Preise werden zugesichert.

**H. Breuninger.**

## Haasenstein & Vogler

Erste und älteste Annoncen-Expedition

(gegründet 1855)

KÖNIGSSTRASSE 62 **STUTTGART** KÖNIGSSTRASSE 62

halten sich zur Besorgung von Anzeigen jeder Art in alle existirenden Blätter zu Originalpreisen bestens empfohlen:

**Günstige Bedingungen. Strengste Discretion.**

Filialen in allen grösseren Städten.



Langenberg.

## Ohmdgrasverkauf.

Unterzeichneter verkauft am Montag den 17ten September 1884 Vormittags

8 Uhr das Ohmdgras vom Jahr 1884 auf den Maria Strohmaier'schen Ausdingwiesen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gottlieb Knöbler.

Druckerei von C. S. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohn.

## 1500 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzl. Sicherheit auszuleihen. Näheres durch J. Abele, Zimmermeister in Schorndorf.

Schraders Spitzwegerich Bonbons  
Pkg. 25 Pf.

Welzheim.

Bei dem Unterzeichneten können zwei **Schneidergesellen** dauernde Arbeit haben.

J. Greiner bei der Sonne.

## Mostpresse,

eine kleinere noch gut erhaltene, hat billig zu verkaufen

**Karl Benseler,**

Baunwirth in Walkersbach.

Welzheim.

Ein ganz neues 4 1/2 Eimer haltendes Fass und einen Kuhwagen mit Halbhoch und Geschirr hat zu verkaufen Dreher Weller.

## Den Ohmdgras

von 2 1/2 Morgen Wiesen verkauft  
Brecht zum Hasen.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Welzheim.

**Gebet-, Predigt- und Schreibbücher, sowie Gold- und Politurleisten, Spiegel u. Spiegelgläser, das Einrahmen von Bildern, Straußkränzen und Hochzeitkränzen und das Einbinden von neuen und alten Büchern empfiehlt billigt**

Chr. Gehwindt, Buchbinder.

## KARTEN

**JEDER ART**

werden hübsch angefertigt bei Buchdrucker Unterzuber.